

Das Dörfli : an der Schweizerischen Landesausstellung

Autor(en): **F.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-774594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dörfli

an der Schweizerischen Landesausstellung

Wer mit einem der heitern Ausstellungsschiffe vom linken ans rechte Seeufer übersetzt, findet eine andere Welt; die ländliche Schweiz. Maschinenhallen gibt es hier zwar auch; technische Rationalisierung, modernste Betriebsformen, die Anwendung neuester wissenschaftlicher Methoden werden auch hier vor Augen geführt. Aber wie

alte und neue Schweizertrachten als wertvolles Erbgut bodenständiger Kultur gezeigt.

Das Juwel der ländlichen Landesausstellung aber ist das eigentliche Dörfli. Wohnlich-trauliche Riegelbauten, das Gemeindehaus, das Genossenschaftshaus und der Dorfgasthof rahmen auf drei Seiten den brunnenrauschenden



hold und anmutig empfängt den Gast das dörfliche Idyll, der Rebbegg am See, die auf Pfählen ins Wasser hinausgebaute, strohgedeckte Fischerstube, das Grotto ticinese und die über den plätschernden Wellen ausladende herrliche Aussichtsterrasse der behaglichen Küchliwirtschaft! Hinter den Uferbauten führt ihn der Weg in den Schatten des Zürichhornparks. Da hat man zwischen die uralten Bäume, die sorgfältig geschont wurden, die entzückenden regionalen Weinstuben eingestreut. Da leuchtet im Hintergrund das verschiebbare weisse Riesenzeltdach des Festrings durch das Gezweig und in wundervoller Rundung schwingt sich die elegante Wein-Degustationshalle durch das Parkgrün. In leichtgebauten Galerien sind die Heimarbeiter am Werk und in einem intimen stillen Hof werden

Dorfplatz ein, an dessen offener Seite der lichtblaue, weite See an das Mäuerchen schlägt. Nichts heimat-schützerisch Sentimentales haftet dieser wundervollen Häusergruppe an. Denn hier war wirklicher, lebensnaher Heimatschutz am Werk, der sich nicht damit begnügt, geschichtliches Gut zu erhalten, sondern die Ehrfurcht für das Dauernde mit den praktischen Forderungen unserer Zeit zu verbinden weiss.

Die Echtheit und solide Lebensnähe, die Tüchtigkeit und zweckmässige Schönheit des Landesausstellungsdörfchens, das auch einer bunten Reihe festlicher Anlässe als Rahmen dienen wird, umfängt den Besucher wie die heimelwährschafte Atmosphäre so manch eines Schweizerdorfes landauf, landab.

F. B.